

Formbezeichnung	Kennwort	Katalogname
3. formae variationum coloris		
a) forma viridis	tal. vv-F	unbenannt
b) formae rufae		
1. forma rufescens	tal. r-F	fehlt
2. forma rufa	tal. rr-F	unbenannt
c) formae coeruleae	tal. c-F und cc-F	fehlen

Vorstudie zur Tribus Prionomerini (Col. Curc.).

49. Beitrag zur Kenntnis der Curculionidae (Neotrop. Curc. III).

Von Eduard Voß, Berlin-Charlottenburg.

(Fortsetzung und Schluß.)

2. Gattung: *Prionomerus* Schönh.

Genotypus ist *P. carbonarius* Gyll., eine Art, die mir noch nicht vorlag. Alle hier aufgeführten Arten zeichnen sich durch hinter den Augen abgeschnürten Kopf aus, lediglich bei einer Art ist diese Einschnürung nur seicht durchgebildet. Die Flügeldecken sind kaum länger als breit und nehmen oft dadurch, daß sie im apikalen Teil zahn- oder dornartig erweitert sind, während die Mittelpartie hoch aufgewölbt oder mit Dornen versehen ist, bizarre Formen an. Die neu erkannten Arten lassen sich folgendermaßen übersehen:

- 1 (2) Kopf nur seicht abgeschnürt, die Augen treten oberseits etwas über den Scheitel vor. Fühlerkeule so lang wie die Geißel. Flügeldecken anliegend behaart, doch fehlt diese Behaarung einer großen Makel im vorderen Teil der Flügeldecken, die bis an den 2. Zwischenraum heranreicht.

Färbung schwarz; Fühler, Hintertibien und Tarsen rotgelb, Vorderschenkel teilweise rot. — L.: 3 mm.

A m a z o n a s *semipilosus* m. ³⁾

- 2 (1) Kopf hinter den Augen kräftiger abgeschnürt. Wenigstens die Flügeldecken und bisweilen das Halsschild mit höcker- oder dornartigen Erhebungen.
- 3 (6) Halsschild mit zwei runden Höckern. Die Naht vor der Mitte mit kräftigem, oben länger behaartem Buckel und der 3. Zwischenraum hinter der Basis mit länglicher Schwiele. Flügeldecken an der Spitze einzeln gerundet.
- 4 (5) Der 4. und 5. Zwischenraum bildet vor der Spitze der Flügeldecken eine höckerartig erhabene Schleife, die aber in der Aufsicht seitlich nicht vortritt. Schultern kaum vorgezogen und

³⁾ Diese Art wird hier der Vollständigkeit halber angeführt, die Beschreibung erfolgt a. O.

nicht gekerbt. Färbung vorwiegend schwarz, die zentrale Erhebung auf den Flügeldecken rötlich; Fühler, Vordertarsen, Mittel- und Hinterbeine, Abdomen und Spitze der Flügeldecken rotgelb. Flügeldecken mit graisen Haarflecken geziert. —

Amazonasgebiet: Tapajoz; Zentralamerika

abdominalis Boh.

- 5 (4) Der 4. und 5. Zwischenraum wie bei der vorigen Art gebildet; der 3. Zwischenraum ist hinten mit dem neunten horizontal verbunden und tritt seitlich etwas aus den Konturen der Flügeldecken heraus. Die Schultern sind seitlich mehr vorgezogen und außen fein gekerbt. Von vorn gesehen, sind die Schultern und der 3. Zwischenraum an der Basis kegelförmig ausgebildet.

Rüssel walzenförmig, so lang wie das Halsschild, leicht gebogen. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt, der Fühlerschaft erreicht die Mitte der Augen; 1. Geißelglied kräftig, länger als breit; 2. Glied erheblich länger als breit, alle übrigen Glieder sehr kurz. Keule sehr kräftig, viel länger als die Geißel, die Glieder breiter als lang. — Halsschild mehr quer als bei *abdominalis*, diesem im übrigen ähnlich.

Färbung vorwiegend rot; Kopf, eine Makel auf jedem Höcker des Halsschildes, die Flügeldecken mit Ausnahme des apikalen Teils und der Umgebung des Schildchens schwarz. — Behaarung wie bei der vorigen Art greis, fleckig verteilt. — L.: 3,6 mm.

Brasilien. — In meiner Sammlung (ex Coll. Bovie)

vicinus n. sp.

- 6 (3) Halsschild einfach, ohne Buckelbildung, selten mit einfacher Aufwölbung auf der Mitte des Halsschildes.
- 7 (8) Flügeldecken paralleseitig, die Hinterecken nicht über die Breite der Schultern vorgezogen, die Hinterecken stumpfwinklig. Der 1. Zwischenraum auf der Mitte mit rundem Buckel; der 2.-4. Zwischenraum gleichbreit und ohne schwielige Erhebung. Der 1. Punktstreif ist nicht durch den Buckel auf dem 1. Zwischenraum unterbrochen. Die Augen berühren fast den Vorderrand des Halsschildes.

Rüssel kürzer als das Halsschild, wenig gebogen, von oben gesehen von der Basis zur Spitze gleichmäßig verbreitert, mäßig stark und sehr dicht punktiert. Fühler wenig hinter der Rüsselmitte eingelenkt. Fühlerschaft erreicht die Augenmitte, 1. Geißelglied wenig länger als breit, die übrigen Glieder sehr kurz, die Fühlerkeule länger als die Geißel insgesamt. — Halsschild quer, kräftig konisch, seitlich leicht gerundet und am Vorderrand wenig eingeschnürt. Punktierung kräftig und sehr dicht, die Zwischenstege schwach punktiert. — Schildchen doppelt so lang wie breit, hinten zugespitzt. — Flügeldecken kaum länger als breit. Die auf dem Zwischenraum kurz vor der Mitte der Decken angeordneten

Höcker sind kurz kegelförmig ausgebildet. Punktstreifen mäßig stark, der 1. Zwischenraum umfaßt die Höcker in leichter Ausschweifung; Zwischenräume breiter als die Streifen, flach, fein runzlig punktiert. — Vordertibien stark gebogen, innen mit scharfer Randleiste, die in eine feine Spitze ausgezogen ist.

Färbung hellbraun; Schultern und die Höcker oben schwarz; Fühler, Mittel- und Hintertibien rotgelb. — Behaarung gereiht, sehr kurz, gebogen, fast anliegend. — L.: 2,8 mm.

Brasilien: Ega; Tapajos (Bates leg.). — Brit. Museum (N. H.) *discretus* n. sp.

8 (7) Flügeldecken hinten mehr oder weniger breiter als über den Schultern.

9 (12) Flügeldecken hinten nur wenig verbreitert, die Hinterecken in großem Bogen gerundet.

10 (11) Schultern einfach, nicht zahnartig vorgezogen. Vorderrand des Halsschildes nicht kragenförmig abgesetzt. Rüssel kürzer als das Halsschild, fast gerade, mäßig stark runzlig punktiert. Fühler mittenständig, der Schaft erreicht die Mitte der Augen. 1. Geißelglied länger als breit; die restlichen Glieder sehr kurz. Fühlerkeule etwa 3 mal so lang wie breit, erheblich länger als die Geißel. — Halsschild fast so lang wie breit, seitlich fast geradlinig konisch, Vorderrand nur schwach abgeschnürt. Punktierung mäßig stark und sehr dicht. — Flügeldecken quadratisch, die Hinterecken seitlich leicht vorgezogen und stark verrundet. Höcker vor der Mitte auf dem Nahtstreif kräftiger kegelförmig. Punktstreifen mäßig stark; Zwischenräume breiter als die Streifen, flach.

Färbung rot; Spitzen der Höcker geschwärzt. — Behaarung mäßig dicht, gereiht, anliegend. — L.: 3,5 mm.

Brasilien: Ega (Bates leg.). — Brit. Mus. (N. H.)

dissimilis n. sp.

11 (10) Schultern kräftig zahnartig erweitert; Höcker länger kegelförmig. Halsschildvorderrand kragenförmig abgesetzt.

Rüssel auch beim ♂ schlanker und etwas länger als bei der vorhergehenden Art, glänzend und nur fein weitläufig punktiert, seitlich kräftiger. Fühler mittenständig. Schaft die Augenmitte erreichend. 1. Geißelglied kräftig, länger als breit; 2. Glied viel schwächer, etwa doppelt so lang wie breit; die restlichen Glieder sehr kurz. Fühlerkeule etwa dreimal so lang wie breit und erheblich länger als die Geißel. — Halsschild breiter als lang, kräftig konisch, der Vorderrand kragenförmig abgesetzt und kräftig abgeschnürt. Die kräftige, flache Punktierung nur schwer sichtbar, da der Untergrund überall fein und sehr dicht matt punktiert ist. — Flügeldecken quadratisch, der Hinterrand seitlich nur wenig vorgezogen und breit gerundet. Punktierung mäßig kräftig; Zwischenräume breiter

als die Streifen, flach, wie das Halsschild matt skulptiert. Höcker länger kegelförmig, der Längsschnitt etwa ein gleichseitiges Dreieck bildend.

Färbung rot; Fühler, Abdomen, Mittel- und Hinterbeine rotgelb; Spitzen der Höcker schwarz. — Behaarung sparsam, kurz, wenig erhoben, auf dem Halsschild schwarz. — L.: 3,8-5 mm.

Brasilien: Ega (Bates leg.). — Brit. Mus. (N. H.)

constricticollis n. sp.

12 (9) Hinterecken der Flügeldecken seitlich kräftig vorgezogen, oft zahn- oder dornartig.

13 (14) Halsschild quer, stark konisch, seitlich schwach gerundet. Der 3. Zwischenraum in der Nähe der Flügeldeckenbasis schwach schwielig erhaben; der Höcker auf dem 1. Drittel des Nahtstreifs nur schwach gerundet aufgewölbt.

Färbung schwarzbraun; Fühler, Tarsen, Abdomen, Mittel- und Hinterbeine rot. — L.: 2,5-3,2 mm.

Amazonas *tristiculus* m. 4).

14 (13) Halsschild über der Mitte etwa so lang wie an der Basis breit.

15 (16) Hinterecken der Flügeldecken gerundet, die Höcker auf dem Nahtstreif kurz kegelförmig, nicht dornartig ausgezogen. Halsschild seitlich fast geradlinig konisch, an der Basis nicht geschweift.

Färbung rot, die Höcker nicht geschwärzt; Fühlerkeule, eine Mittellinie auf dem Halsschild, die Seiten der Flügeldecken geschwärzt. — L.: 3,5 mm.

Amazonas; Zentralamerika. — Brit. Mus. (N. H.)

aesopus F.

16 (15) Hinterecken der Flügeldecken spitz zahnartig ausgezogen. Erhebungen auf den Flügeldecken stachelartig ausgebildet; der 1. Punktstreif ist hinter jedem Dorn scharf rechtwinklig abgebogen und umfaßt die Dorne im Halbkreis. Halsschild vor der Mitte bucklig erhaben. Glieder der Keule fast so lang wie breit, diese im ganzen viel länger als die Geißel.

Färbung rot. — L.: 4-5 mm.

Cayenne *lepriewi* Guér.

3. Gattung: *Plectrodontus* gen. nov.

Kopf konisch, hinter den Augen nicht abgeschnürt. Die Augen aus der Kopfwölbung weder seitlich noch oben vortretend, nur sehr schmal auf größerer Länge getrennt. Fühler gestreckter, die Keule nicht länger als die Geißel. Halsschild und Flügeldecken ohne Erhebungen, letztere jedoch mit abstehenden Haaren, die büschelartig angeordnet sind. Klauen gezähnt.

4) Die Aufführung dieser Art erfolgt der Vollständigkeit halber, ihre Beschreibung a. O.

Hierher 2 Arten, die sich durch einen weißflockigen Überzug auszeichnen:

P. mucidus Boh. liegt mir aus Costa Rica, Turrialba vor.

P. rufirostris Boh. liegt mir aus Brasilien: Rio de Janeiro, Petropolis (XII. 1926, Ohaus leg.) vor.

4. Gattung: *Scymnoplastophilus* gen. nov.

Augen mehr getrennt. Kopf konisch, hinter den Augen nicht abgeschnürt und die Augen aus der Kopfwölbung nicht vortretend. Flügeldecken gestreckt, mit Stacheln bewehrt, die Dorne auf der Mitte der Decken nicht auf dem Nahtstreif, sondern auf dem 2. Zwischenraum angeordnet.

Hierher u. a.: *S. 6-spinosus* Fst. und *bondari* Mshl., außerdem folgende 2 Arten:

1 (2) Zwischenräume der Flügeldecken kräftig gewölbt, glänzend. Halsschild nicht erkennbar punktiert, feiner querrunzlig. Der Zahn am Spitzenrand der Flügeldecken länger ausgezogen.

Rüssel so lang wie das Halsschild, fast gerade, fein und dicht punktiert. Fühler mittenständig, der Schaft erreicht die Mitte der Augen; 1. Geißelglied etwa $2\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied nicht ganz so lang; 3. und 4. Glied fast so lang wie breit; die übrigen Glieder quer. 1. und 2. Glied der Keule fast so lang wie breit, die Keule kürzer als die Geißel. Kopf fein und dicht punktiert, die Stirn mit 2 Grübchen, die hintereinander angeordnet sind. — Halsschild fast so lang wie breit, konisch, seitlich schwach gerundet, der Vorderrand leicht abgeschnürt. Oben schwach querrunzlig. — Schildchen nicht ganz doppelt so lang wie breit, von den Schultern bis zum Apikalzahn fast geradlinig verschmälert. Die wenig vor der Mitte auf den Flügeldecken angeordneten Dorne sind lang ausgezogen.

Färbung rot. Das Tier ist stellenweise gelb bestäubt. — L.: 5,5 mm.

Costa Rica: Turrialba. — In meiner Sammlung.

lacordairei n. sp.

2 (1) Zwischenräume der Flügeldecken weniger gewölbt, fein und sehr dicht runzlig skulptiert. Halsschild mäßig stark und dicht, etwas querrunzlig verlaufen punktiert. Der Apikalzahn an den Seiten der Flügeldecken ist kurz, stumpfwinklig und wenig auffällig.

Kopf konisch, die Stirn mit länglichem Grübchen. Rüssel so lang wie das Halsschild, gerade, von oben gesehen nach vorn etwas verbreitert. Punktierung seitlich fein, reihig, die Mitte mit punktfreier Mittelfläche. Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt. 1. Geißelglied etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit; 2. Glied wenig kürzer; die restlichen Glieder quer. Keule fast so lang wie die Geißel; 1. Glied so lang wie breit; 2. Glied fast so lang wie breit. — Halsschild breiter als lang, von der Basis nach vorn in leichter Rundung verschmälert, der Vorderrand seicht abge-

schnürt. Punktierung mäßig stark und sehr dicht, untermischt mit sehr feiner Punktierung, querrunzlig skulptiert. — Flügeldecken etwa $1\frac{3}{4}$ mal so lang wie breit, von den Schultern bis zum apikalen Zahn geradlinig verschmälert. Der 4. Zwischenraum vor der Spitze erhaben. Dorne auf dem Rücken der Decken lang stachelartig ausgezogen.

Färbung rot; im frischen Zustand dicht gelb bestäubt. — L.: 6 mm.

Paraguay: Altos (I. 1914). — In meiner Sammlung.

nigrispinis Lacord.

Aus São Paulo, Brasilien, liegen mir 4 Exemplare vor, die sich gegenüber der Nominatform durch kurzen rechteckigen Zahn auszeichnen: f. n. *apicata*.

Von letzterer Form lagen mir einige von Herrn Luederwaldt, São Paulo, aufgefundene biologische Belegstücke vor.

Der Käfer lebt an einem in Brasilien einheimischen Waldbaum *Guavea selloana* C. D. C. (*Meliaceae*). Zwei u. a. mitgesandte Blätter weisen Loch- und Plätzfraß auf, der Schabefraß ist auf den Käfer zurückzuführen. Eine mir vorliegende Puppenhaut fällt durch die langen Borstenhaare auf den einzelnen Segmenten auf (Blätter und Puppe im Entomolog. Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Berlin-Dahlem, Käfer ebendortselbst und in meiner Sammlung).

Trachyphloeus Heymesi Hubthl. nov. sp. aus Mitteledeutschland.

Von Wilhelm Hubenthal, Wölfis (Arnstadt-Land) in Thüringen.

In meinen „Ergänzungen zur Thüringer Käferfauna“ (Deutsche Ent. Zschft. 1908. 1917. 1922. 1926.) wird *Trachyphloeus digitalis* Gyll. öfters erwähnt, der von dem verstorbenen Professor Dr. Petry (Nordhausen am Harz) im nördlichen Thüringen gefunden worden war. Wir fügten uns schließlich (1926) einer Mitteilung des Monographen Formanek an Petry, daß es sich nur um eine kleine Form mit schwächeren Borsten des *scabriculus* handle. Bedenklich machte eine briefliche Mitteilung der Herren Neresheimer und Wagner, daß bei diesen Stücken die Schuppenborsten viel kürzer und runder als bei *scabriculus* sind und daß auch die Halsschildform abweichend ist, daß daher diese Stücke zum mindesten eine gute Rasse des *scabriculus* bilden. In diesem Sinne sollte das fragliche Tier in der großen jetzt erscheinenden Käferfauna Thüringens des Herrn Otto Rapp nunmehr angeführt werden. Herr Heymes, der bekannte scharfsichtigste Kenner der Käfer Deutschlands, erhob energischen Widerspruch. Er hatte von Anfang an dieses Tier für eine besondere Art gehalten (DEZ. 1922), deren Merkmale mit der Beschreibung des *digitalis* Gyll. in Reitter's Fauna Germanica übereinstimmten. Herr Heymes machte jetzt geltend, daß mit einer Zuteilung dieser Stücke zu *scabri-*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Voß Eduard

Artikel/Article: [Vorstudie zur Tribus Prionomerini \(Col. Cure.\). 49. Beitrag zur Kenntnis der Curculionidae \(Neotrop. Cure. III\). 172-177](#)